



Alternative

## **Bolivien: Ein Süsskraut gegen den Drogenhandel**

**Cocablätter sind als Heil- und Zeremonienkraut zentraler Teil der bolivianischen Kultur. Mit dem internationalen Drogenhandel hat sich die Coca jedoch zum Fluch gewandelt. Eine Bauerncooperative zeigt Alternativen auf.**

3.8.2009 Hanspeter Bundi

Ausgelaugte Felder in den Produzentenländern. Drogenkriege in Kolumbien und Mexiko. Suchtprobleme in den Industrieländern. Die Coca ist zu einem Gift geworden, und vor allem die Vereinigten Staaten sind entschlossen, den Anbau mit militärischen Mitteln zu bekämpfen. Die Versuche von US-AID, den Bauern Alternativproduktionen schmackhaft zu machen, hatten bisher wenig Erfolg, und in Bolivien haben die Amerikaner nun das Handtuch geworfen.

### **Selbsthilfe**

„Sie haben zu schnell aufgegeben“, sagt Don Pancho, Stevia-Bauer im subtropischen Weiler Santa Fé, 5 Busstunden nördlich von La Paz. Seine Cooperative Meprosur hat eine Alternative zur Coca ausgemacht: Das Süsskraut Stevia, dessen Wirksubstanz 300 mal so stark süsst wie Zucker.

Schon im Jahr 1990 begann der mittlerweile 75-jährige Don Moises Tancara in Santa Fé mit dem Anbau von Stevia. Zuerst wurde er gehörig ausgelacht, doch dann konnte er bei seinen Nachbar/-innen die Neugier für das neuartige Süsskraut wecken, und heute gehören in Santa Fé 30 Bäuerinnen und Bauern zur

Genossenschaft Meprosur. Ihre Anliegen: Anbau, Verbreitung und die Kommerzialisierung der Stevia. In der Hoffnung auf staatliche Umsteigeilfe unterschrieben die Bauernfamilien die Erklärung „Coca cero“ (Null-Coca), doch von der versprochenen Hilfe haben sie bisher wenig gesehen.



### **Ausbildung und Kommerzialisierung**

Im Rahmen eines Kräuterprojektes in der Provinz Caranavi finanzierte mission 21 auch die Ausbildung der Steviabäuerinnen und -bauern in Santa Fé. Eine Broschüre zeigt auf, wie sich Stevia am besten pflanzen, ernten und trocknen lässt, und in sogenannten Leader-Kursen lernten einige von ihnen, wie eine Genossenschaft zu führen und eine Versammlung zu leiten ist.

Jetzt sind die Bauernfamilien bereit für den nächsten Schritt: die Kommerzialisierung. Eine schwierige Aufgabe, denn die Preise für landwirtschaftliche Produkte in Bolivien sind tief, und in Europa darf Stevia nur mit Ausnahmegewilligung verkauft werden. Brot für alle unterstützt die Bauernfamilien von Santa Fé auf ihrer Suche nach Abnehmer/-innen für die Stevia ... damit sie eine Alternative zum Anbau von Coca haben.

Brot für alle empfiehlt dieses Projekt zur Unterstützung im Rahmen der ökumenischen Kampagne. Spendenkonto: 40-984-9 - Projektnummer: 420.1001